

HOCHWASSER 2

Historie Fieberbrunn



KATASTROPHENSCHUTZ
FIEBERBRUNN

A. Aus früheren Jahrhunderten

In den **Kambergsschriften** (Frühjahr 2012) sind die Hochwasserkatastrophen im Pillerseeraum in den beiden letzten Jahrhunderten textlich und bildlich ausführlich beschrieben.

Schon im **Jahr 1760** wurde die Johanneskapelle zu Ehren des Brückenheiligen Nepomuk erbaut und 1787 bei einem Hochwasser schwer beschädigt.

In den **Jahren 1837, 1843 und 1899** wurden bei Hochwasserereignissen ganze Ortsgebiete mit Dutzenden von Häusern, Brücken und Bahngleise überschwemmt und teilweise zerstört.

Im **Katastrophenjahr 1912** richtete ein mehrtägiges Hochwasser immense Schäden in Fieberbrunn an. Deshalb wurde die Fieberbrunner Wasserbaugenossenschaft gegründet und der Ort in Gefahrenzonen eingeteilt, nach denen jeder Haus- und Grundbesitzer seinen Beitrag zur fortschreitenden Verbauung der Ache sowie ihrer Quell- und Nebenflüsse zu leisten hatte. Diese Genossenschaft wurde erst nach dem Hochwasser 1967 aus ihrer Pflicht entlassen und später durch ein Großprojekt der Tiroler Landesbaudirektion abgelöst. Augenzeuge Erich Rettenwander schilderte die Vorgänge beim **Hochwasser 1967**:

„Wie so oft in unseren Sommern zog gegen Abend des 3. August 1967 ein kräftiges Gewitter mit schwarzen Wolken und zuckenden Blitzen von Westen über den Wildseeloder hinweg. Unser Tal wurde nur leicht gestreift, es kam zu keinen nennenswerten Niederschlägen. Um so überraschter waren wir, als gegen 19.30 Uhr geradezu die Hölle ausbrach. Im Hörndlingergraben hatte es extreme Wolkenbrüche gegeben. Plötzlich, und wie eine Mauer stieg das Wasser in der Ache und



schon über die Felder näherte sich eine Wasserwand. Sie verwandelte den gesamten Talboden in eine einzige Wasserwüste, fast alle Brücken sanken krachend in die lehmbräunen Fluten. Vor meinem Elternhaus neben dem Kastanienbaum begann das abgestellte Auto eines Sommergastes zu schaukeln und wurde schließlich in den Strom gezogen. Schon am nächsten Tage fischte man es aus dem Becken des neuen Schwimmbades beim Mur in der Lehmgrube ...“

B. Situation im Sommer 2022 in Tirol

„In Fulpmes sind am Freitagabend zwei Personen verletzt worden, deren Auto von einer Mure mitgerissen worden war. Sie wurden von der Feuerwehr aus dem PKW befreit und in die Klinik gebracht“. (TT)

An zwanzig Häusern, darunter auch Hotels, entstanden Wasserschäden. In mehreren Ortsteilen fiel der Strom aus. Der 60-jährige Pfarrer ist bis heute vermisst. Sein Auto wurde zertrümmert.



C. Aktuelle Situation in Fieberbrunn (15.08.2022)

Eine gewaltige Gewitterzelle über dem Hörndlingergraben und Saalbach führt in der Nacht um ca. 22.00 Uhr zu einem massivem Anschwellen von Hörndlingerache und Spielbergache: **Riesige Geröllmassen und viele Bäume/Schwemmholt werden mitgerissen und zerstören die „Kälbertalbrücke“ und die „Riverhouse Brücke“.** Die Straßen in den Hörndlingergraben sind teilweise weggerissen, die Almbauern können ihr Milch nicht abliefern, Einheimische und Gäste sind blockiert.

Ein Bauer konnte sich im Unwetter in letzter Minute aus dem Auto in den höher gelegenen Wald retten.